

Von Märchen lernen fürs Leben

Märchen gehören zum Volksgut und werden seit Jahrhunderten von Generation zu Generation weitergegeben: die Geschichten um Hexen, Feen und Prinzessinnen. Wieder zu erleben am Zuger Märli-sunntig, 10. Dezember 2017, von 14 bis 18 Uhr.

«Es war einmal ... und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.» Wenn wir diese Worte hören oder lesen, tauchen wir sofort in die Welt der Märchen ein. Überall wachsen Kinder mit Märchen auf – so wie zuvor bereits ihre Eltern und Grosseltern. Seit jeher werden sie von den Älteren an die Jüngeren weitergegeben. Märchen seien «überall zu Hause», sagten bereits die Gebrüder Grimm. Es gibt sie bei allen Völkern, in allen Ländern auf der ganzen Welt. Ein einzigartiger Kulturschatz, welcher weit in die Menschheitsgeschichte zurückreicht. Sie galten während Jahrhunderten als Erziehungshilfe und sind auch im heutigen Erziehungsalltag noch in Gebrauch.

Von Mund zu Ohr und über Generationen hinweg weitergegeben, tritt ein Märchen in unterschiedlichen Varianten auf. Die eigentliche Grundstruktur aber bleibt als roter Faden bestehen. Eine klare Trennung von Gut und Böse und die damit verbundene Belohnung oder Bestrafung sind typische Märchenelemente und kommen weltweit in den unterschiedlichsten Varianten beispielsweise bei «Frau Holle» vor. Nur schwarz oder weiss würden vielleicht einige sagen, da fehlen die Facetten und die Farbigkeit, zu moralisierend, zu einseitig... deren Stimmen gibt es genug. Darüber habe ich meist grosszügig hinweggesehen.

Ich habe sie geliebt, die Märchen. Gekuschelt an meinen Grossvater oder meine Eltern habe ich fasziniert den Geschichten



zugehört. Einige davon mussten immer wieder erzählt und durften keinesfalls anders interpretiert werden, damit meine eigenen Bilder der Geschichte so weiterbestehen konnten. Schon heute freue ich mich darauf, gemütlich die Enkelkinder an meiner Seite, die zauberhafte Welt der Märchen weiterzugeben.

Diese Tradition der Erzählung soll fortbestehen und ist gerade im Zeitalter der elektronischen Medien so wertvoll. Vielleicht ist die Sorge um den Erhalt eines wichtigen Kulturguts auch ein Grund dafür, weshalb mir der Zuger Märli-sunntig so am Herzen liegt und ich mich für diesen Anlass noch so gerne engagiere. Mir und meinen Vorstandskolleginnen ist es wichtig, einen Tag im Jahr zu organisieren, der vorwiegend den Kindern gewidmet ist, da es uns immer wieder freut, die glänzenden Augen zu sehen, wenn Märchen erzählt werden...

Nicolett Theiler, Präsidentin Zuger Märli-sunntig

Märli-sunntig in der Altstadt von Zug

Ziel des Trägervereins hinter dem Märli-sunntig ist es, den traditionellen Kinderanlass eingebettet in einen kulturellen Rahmen, ohne kommerziellen Hintergrund, den Kindern aus Nah und Fern zu schenken und den Anlass für kommende Generationen zu erhalten.

Bereits zum 34. Mal können Kinder und Erwachsene einen Nachmittag lang in 35 Märlistuben in Traumwelten eintauchen. Ab 17.30 Uhr treffen die Chläuse zusammen mit den Trychlen, Infuln, Geisselchlöpfen, Gauklern, Zaubern und Märlifiguren auf dem Landsgemeindeplatz ein, um dort den Märli-sunntig auszuläuten. Details zu den verschiedenen Attraktionen und Aktivitäten in den Gassen der Zuger Altstadt unter www.maerlisunntig.ch.

Die Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln wird empfohlen. Von 13 bis 18 Uhr ist die Neugasse und die Grabenstrasse für den Verkehr gesperrt.

An dieser Stelle äussern sich regelmässig Zuger Kulturschaffende zur städtischen Kulturvermittlung.

